

## Fünftes Kapitel.

### Der Name als etwas Äusserliches aufgefasst.

Anders als der Mann aus dem Volke steht der Weise, der Denker dem Namen gegenüber. Ihm liegt das Gleichsetzen von Name und Wesen völlig fern, ja er bringt die beiden sogar in Gegensatz zueinander. Ihm sind (um mit Worten unserer Dichter zu beginnen)<sup>1</sup> Namen nur *Töne* (Lessing *Die Namen*), *Schall und Rauch*, *umnebelnd Himmelsglut* (Goethe im *Faust* v. 3457);

heilig halten wir die Geister,

aber Namen sind uns *Dunst* (Uhland *Freie Kunst*).

Wenn Wieland (*Musarion* 1. Buch; W.'s Werke Bd. IX S. 21 Göschen; Leipzig 1794 ff.) meint, die stille Freude besucht uns nur am stillen Bach, in unbelauschtem Schatten,  
nicht, wo die schöne Welt, aus langer Weile bloss,  
zu Freuden sich zusammenrottet,  
an denen nur der Name fröhlich tönt,  
so berührt sich mit dem Gedanken des Schlusses aufs engste die Stelle aus Eur. *Iph. T.* 36:

*Ἄρτεμις ἑορτῆς, τοῦνομ' ἧς καλὸν μόνον*

(die Göttin Artemis freut sich der Bräuche eines Festes, an dem nur der Name schön klingt).

Dagegegen wird man bei Shakespeare die Worte der Julia (*Rom. und Jul.* II 2):

Was ist ein Name? Was uns Rose heisst,

Wie es auch hiesse, würde lieblich duften!

weniger einer philosophischen Überlegung zuzuschreiben haben als vielmehr ihrer augenblicklichen Leidenschaft.

Gedanken, die den eben erwähnten gleichen, finden wir aber bereits bei Dio Chrysostomus, der (*or.* XXXVI Bd. II p. 82 Reiske) darüber klagt, dass die Leute wohl die Namen der Dinge, nicht

22, 13: *id et privatim parentibus, quorum maximum nomen in civitatibus est suis, et publice populis gratum erit.*

<sup>1</sup> vgl. Grimm *Deutsches Wörterb.* VII 333 f.

aber ihr Wesen kennen<sup>1</sup>; und schon viel früher, bei den drei grossen Tragikern, begegnet uns, besonders bei Euripides, manche Stelle, an welcher Name und Wesen u. dgl. in Gegensatz zueinander gebracht sind. Und doch zeigt auch dieses Gegenüberstellen von Namen und Sache im letzten Grunde wieder denselben Glauben, dass die beiden an sich übereinstimmen sollten, dass der Name das Charakteristische bezeichnen sollte; weil es hie und da nicht so ist, erscheint es eben als Ausnahme, als etwas Auffallendes, und darum wird der unerwartete Gegensatz besonders und nachdrücklich hervorgehoben.

Ein kurzer, die Belege einfach aneinander reihender Überblick mag dies dartun. Es wird geschieden zwischen

Name und Charakter (*ὄνομα* — *νοῦς* oder *φρόνη*):

Eur. *Hel.* 728 ff. sagt der Bote zu Helena: bin ich auch nur ein Diener, so sei es mir doch vergönnt, zu den edelmütigen gezählt zu werden; wurde mir auch nicht der freie Name zu teil, so sei es doch mein Sinn; Eur. *Phrix.* fr. 831 p. 630 N<sup>2</sup>: bei vielen Sklaven ist der Name zwar schimpflich, ihre Gesinnung aber ist freier als bei denen, die nicht Sklaven sind. Ebenso Eur. *Melan.* fr. 511 p. 524 N<sup>2</sup>.

Name und Leib oder Person (*ὄνομα* — *σῶμα* oder *μορφή* oder *φύσις*): Soph. *O. C.* 265: Ödipus sagt zu dem Chor: Ihr wollt mich aus der Stadt vertreiben; doch nur mein Name schreckt euch, nicht meine Person oder meine Taten<sup>2</sup>;

Eur. *Iph. T.* 504: auf Iphigeniens Frage an Orest, wer er sei, antwortet er: wenn ich namenlos sterbe, kann man mich nicht verhöhnen; auch willst du ja meinen Leib töten, nicht meinen Namen (vgl. Eur. *Hec.* 435).

Eur. *Or.* 390 sagt Orestes: mein Körper schwand, nur der unglückliche Name (des Muttermörders) blieb. Vergleichbar ist die Stelle aus Schillers *Siegesfest*:

Wenn der Leib in Staub zerfallen,  
Lebt der grosse Name noch.

Eur. *Hel.* 66 fleht diese am Grab des Proteus um die Kraft,

<sup>1</sup> οἱ γὰρ πολλοὶ ἄνθρωποι τὸ ὄνομα αὐτὸ ἴσασι καὶ φθέγγονται τοῦ πράγματος ἑκάστου, τὸ δὲ πράγμ' ἀγνοοῦσιν.

<sup>2</sup> vgl. Shakespeare *Romeo u. Julia* II 2:

Dein Nam' ist nur mein Feind. Du bliebst du selbst.

Ein versteckter Gegensatz zwischen Person und Name z. B. auch in den Worten Attinghausens (Schiller *Tell* II 1):

Mein Schatten bin ich nur, bald nur mein Name.

ihrem ersten Gatten treu zu bleiben, damit nicht, so wie ihr Name in Hellas schmachbedeckt sei, hier (d. h. in Ägypten) auch noch ihr Leib durch Schande entweiht werde.

Ähnliche Stellen Eur. *Hel.* 42 ff. 399; Soph. *O. C.* 666 f.

Name (Wort) und Tat (*ὄνομα* — *ἔργον* oder *πράγμα*):

Eur. *Or.* 454 sagt Orest: wer nicht im Unglück sich als Freund bewährt, der ist ein Freund dem Namen nach, nicht durch die Tat; vgl. Eur. *Troad.* 1232 f.; *Erechth.* fr. 360 v. 13 p. 467 N<sup>2</sup>; *Hipp.* 501; *Phoen.* 501 (= 511 Porson, dessen Anm. z. St. zu vgl.); *Iph. Aul.* 1115 f<sup>1</sup>; *Hel.* 601.

Soph. *Trach.* 817 f sagt Hyllos von der weggehenden Deïaneira:

ὄγκον γὰρ ἄλλως ὀνόματος τί δεῖ τρέφειν  
μητροῶν, ἥτις μηδὲν ὡς τεκοῦσα δοῦ;

Wie darf sie noch den hehren Mutternamen tragen,  
Wenn nicht durch Taten sie als Mutter sich bewährt?

Ähnlich im Gedanken ist Soph. *O. C.* 937 f., wo der Chor zu Kreon, der Ödipus die Töchter genommen, die Worte spricht: Deiner Herkunft (vgl. dem Namen, dem Wort nach) scheinst du edel, aber nicht in deinen Taten:

ὡς ἀφ' ὧν μὲν εἶ  
φαίνει δίκαιος, δρῶν ἐφευρίσκει κακά<sup>2</sup>.

Den Schluss bilde ein Wort der Jokaste an Eteokles (bei Euripides *Phoen.* 552 f.), das auch einen versteckten Gegensatz von Name und Wirklichkeit enthält:

— — τί δ' ἔστι τὸ πλεον; ὄνομα ἔχει μόνον·  
ἐπεὶ τὰ γ' ἀρκοῦνθ' ἱκανὰ τοῖς γε σώφροσιν<sup>3</sup>.

Bei der ersten Zeile

Was ist der Überfluss? Ein Name nur!  
denkt man unwillkürlich an Goethes Worte:

Was ist der Name? Schall und Rauch!

Bei Ovid lässt sich vergleichen *ars amat.* I 740:

*nomen amicitia est, nomen inane fides*

(Ein Name ist die Freundschaft, ein leerer Schall die Treue.)

<sup>1</sup> v. 128 steht die Bedeutung von *ὄνομα* auf der Grenze zwischen Name und Vorwand:

ὄνομα, οὐκ ἔργον, παρέχων Ἀχιλλεύς,  
οὐκ οἶτε γάμου, οὐδ' ὅ τι πράσσομεν.

<sup>2</sup> Im Lat. lässt sich z. B. vergleichen *Nepos Ages.* 1: *ut duos haberent semper reges, nomine magis quam imperio.*

<sup>3</sup> Schiller *Scenen aus Euripides' Phoen.* übersetzt:

Denn was ist Überfluss? Sprich selbst! Ein Name!  
Just haben, was er braucht, genügt dem Weisen.

aber ihr W  
 grossen Tra  
 Stelle, an v  
 ander gebra  
 von Namen  
 ben, dass die  
 das Charakt  
 so ist, ersch  
 und darum  
 drücklich he

Ein ku  
 blick mag d  
 Name und

Eur. *He*  
 Diener,  
 zählt zu  
 teil, so  
 bei viele  
 sinnung  
 Ebenso

Name und  
*φύσις*): S  
 mich aus  
 euch, nie  
 Eur. *Iph*  
 antworte  
 verhöhne  
 Namen (C  
 Eur. *Or*.  
 glücklich  
 die Stelle

Eur. *Hel*.

<sup>1</sup> οἱ γὰρ π  
 ἐξάντων, τὸ δὲ π

<sup>2</sup> vgl. Sha  
 Dein

Ein versteckter C  
 Attinghausens (S  
 Mein

er, bei den drei  
 Euripides, manche  
 Gegensatz zuein  
 Gegenüberstellen  
 denselben Glau  
 , dass der Name  
 die und da nicht  
 was Auffallendes,  
 anders und nach

reihender Über  
 ehen

):  
 ch auch nur ein  
 edelmütigen ge  
 freie Name zu  
 831 p. 630 N<sup>2</sup>:  
 pflich, ihre Ge  
 ant Sklaven sind.

der *μορφή* oder  
 Chor: Ihr wollt  
 Name schreckt

rest, wer er sei,  
 nan mich nicht  
 a, nicht meinen

d, nur der un  
 Tergleichbar ist

um die Kraft,  
 και τοῦ πράγματος

elbst.  
 ch in den Worten  
 me.

